

Kennen Sie aus ihrer Kindheit die Trostpflaster?

Einmal liebevoll über das aufgeschlagene Knie gepustet, ein buntes Pflaster drauf und gleich ist alles besser. Wirklich!

Meine Oma meinte dann immer: „Bis zur Hochzeit wird alles wieder gut.“ Sie starb vor meiner Hochzeit. Was sie wohl jetzt sagen würde?

Trostpflaster für Erwachsene sprechen eher so: „Kopf hoch, das wird schon wieder“, „Nach Regen kommt auch wieder Sonnenschein“, „Die Zeit heilt alle Wunden“ oder „Alles wird wieder gut“. Wirklich?

Manchmal eher Vertröstungen als Trost. Zumindest mir haben solche Worte selten geholfen.

Anders die Worte Gottes an sein Volk, die der Monatsspruch aus dem Buch des Propheten Jeremia wiedergibt: **„Sie werden weinend kommen, aber ich will sie trösten und leiten.“** (Jeremia 31,9) Was für eine Zusage in Zeiten der Not!

Das Volk Israel befindet sich im Exil, ist enturzelt, verzweifelt und zutiefst deprimiert. In diese Hoffnungslosigkeit spricht Jeremia Trostworte und verheißt die Rückkehr in die Heimat. Gott greift in die Geschichte seines Volkes ein. Er richtet wieder auf und wendet zum Guten. Er gibt neue Perspektive. Das ist konkreter Trost. Es wird nicht alles mit einem Schlag gut werden. Der Weg in die Heimat wird lang und beschwerlich sein. Aber Gott lässt sein Volk nicht allein. Er geht mit. Ja noch mehr: er übernimmt die Verantwortung, er verspricht, sie auf dem Weg zu leiten. Das lässt zuversichtlich Schritt für Schritt gehen – auch in schweren Zeiten.

Mit Jesus Christus hat Gott **unsere** Geschichte gewendet. Er macht heil, ebnet den Weg zum Vater und gibt neue Perspektive. Er verheißt das ewige Leben. Der Weg dorthin ist oft beschwerlich. So manches Trostpflaster hilft dann und auch das ein oder andere Trostwort von lieben Menschen, aber zuversichtlich Schritt für Schritt gehen lässt mich das Wissen, dass mein Leben und Sterben in Gottes Hand liegen und er mich leiten wird.

Jesus Christus spricht: **„Ich gebe ihnen das ewige Leben, und sie werden nimmermehr umkommen, und niemand wird sie aus meiner Hand reißen.“** (Johannes 10,28)

Keine Vertröstung auf die Ewigkeit sondern Trost aus der Ewigkeit.

Heike Weber, Landeskirchliche Gemeinschaft Enger